

Elke Panzner, Kommunikation acatech, Mai 2013

Internet Privacy Projekt – Frequently Asked Questions

1. Was waren die Ziele des Projekts und was war der Zeitrahmen?

Das Ziel des Projektes war es, Empfehlungen und exemplarische Technik zu entwickeln, um aufzuzeigen wie sich eine Kultur der Privatheit und des Vertrauens im Internet etablieren lässt. Diese Empfehlungen sind an die Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und an die interessierte Öffentlichkeit gerichtet.

Das Ziel der exemplarische Technik ist es zu zeigen, wie gut sich die heutigen technischen Entwicklungen für die Einschätzung von Privatheitseinstellungen und für die Durchsetzung von Privatheit in ausgewählten Handlungsfeldern, wie z. B. soziale Netzwerken einsetzen lassen.

Das Projekt lief vom 1. August 2011 bis zum 31. Januar 2013.

2. Warum hat gerade acatech dieses Projekt gemacht?

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften vertritt die Interessen der deutschen Technikwissenschaften in selbstbestimmter, unabhängiger und gemeinwohlorientierter Weise.

Als nationale Akademie der Technikwissenschaften ist es die Aufgabe von acatech, Forschungsprojekte in Bereichen von hoher technisch-gesellschaftlich-ökonomischer Relevanz unter wissenschaftlichen Kriterien durchzuführen mit dem Ziel, geeignete Lösungsvorschläge zu machen und Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Zukunftsfragen zu beraten. acatech trägt kontinuierlich durch Studien und Empfehlungen dazu bei, gesellschaftlich relevante und technikbezogene Zukunftsfragen faktenbasiert und sachorientiert durch einen institutionsübergreifenden Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft zu diskutieren sowie Chancen und Risiken gleichermaßen abzuwägen.

acatech, als eine Akademie mit einem einmaligen interdisziplinären Forschungsnetzwerk von Mitgliedern (Wissenschaftlern und Unternehmen) und wissenschaftlichen Referenten, ist hervorragend geeignet solche Projekte durchzuführen. Des Weiteren hat acatech langjährige Erfahrung in der kommunikativen Begleitung solcher Projekte, in der Durchführung von Veranstaltungen sowie der politischer Kommunikation.

3. Wer hat das Projekt gefördert und mit welchen Summen? Wie hoch sind die Spenden?

Das Projekt, mit einem Gesamtvolumen von über 1,5 Mio. Euro, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von den Unternehmen Deutsche Post DHL, Google Germany GmbH, IBM Deutschland und Nokia GmbH unterstützt.

4. Wie hat das Projekt seine Ergebnisse erarbeitet?

Das Projekt ist den acatech Leitlinien der Politikberatung gefolgt und hat die Ergebnisse in drei Forschungsschritten erarbeitet, die teilweise parallel bearbeitet wurden und sich gegenseitig beeinflusst haben:

I. Bestandsaufnahme:

Zuerst wurde der Status Quo der existierenden individuellen und gesellschaftlichen Vorstellungen von Privatsphäre im Internet und der existierenden rechtlichen, technischen, ökonomischen und ethischen Rahmenbedingungen für Privatsphäre im Internet erforscht. Alle beteiligten Wissenschaftler haben in ihrem Forschungsbereich die Annahmen, Voraussetzungen, Grundlagen und Historien zur Privatheit erfasst und in einer Bestandsaufnahme veröffentlicht (Internet Privacy. Eine multidisziplinäre Bestandsaufnahme / A multidisciplinary analysis (acatech STUDIE))

II. Optionen:

Auf der Grundlage dieser Bestandsaufnahme hat das Projekt Optionen entwickelt, deren Realisierung eine Kultur der Privatsphäre und des Vertrauens im Internet stärken sollen. Diese sind einerseits gesellschaftliche Optionen, also mögliche grundlegende Prinzipien, und andererseits Optionen für verschiedene Zielgruppen, Kontexte und Handlungsfelder.

III. Handlungsempfehlungen und exemplarische Technik

Aus den erarbeiteten Optionen hat das Projekt dann Handlungsempfehlungen für Politik (z.B. Gesetzgebung, Bildung, Etablierung eines gesellschaftlichen Diskurses), Wirtschaft (adäquate Realisierung von Privatsphäre, Privatsphäre als Geschäftsmodell) und Wissenschaft (weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf) entwickelt. Diese Handlungsempfehlungen wurden in der acatech POSITION „Privatheit im Internet“ am 15. Mai 2013 veröffentlicht als letzter Bestandteil der Projektveröffentlichungen.

Um die Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu unterstützen, entwickelte das Projekt exemplarische technische Lösungen. Diese demonstrieren zum Beispiel, wie die Unterstützung der Privatsphäre in Internetanwendungen benutzerfreundlich realisiert werden können. Für weitere Details siehe Frage 13.

5. Hat sich das Internet Privacy Projekt nur auf Deutschland konzentriert und wenn ja, warum?

Während sich die eigentliche Forschungsarbeit und die hierzu herangezogenen Daten auf Deutschland konzentriert haben, ist durchaus gewünscht, den Projektergebnisse und der damit verbundenen Diskussion über Deutschland hinaus zu verbreiten. In diesem Sinne werden die Projektergebnisse (acatech POSITION und acatech STUDIE) auch auf Englisch publiziert. Auch das erste Projektsymposium mit europäischen und amerikanischen Gästen wurde am 26. März 2012 in englischer Sprache durchgeführt.

6. Wer arbeitete innerhalb des Projektes an welchen Themen? Haben die Wissenschaftler dieses breite Thema wirklich optimal abgedeckt?

Die Projektgruppe bestand aus sieben renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Ethik, Soziologie, Recht, Wirtschaft und Technik und vier themenrelevanten Unternehmen (Deutsche Post DHL, Google Germany GmbH, IBM Deutschland, Nokia GmbH). Durch diese Interdisziplinarität war eine breite Abdeckung der Themen gewährleistet und Synergieeffekte konnten optimal genutzt werden.

Die Mitglieder der Projektgruppe mit den zugeordneten Themen:

- *Johannes Buchmann, Vize-Direktor des Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) und Professor für Informatik und Mathematik an der Technischen Universität Darmstadt: **Sprecher des Steuerkreises, Technische Rahmenbedingungen und Systemanforderungen***
- *Rafael Capurro (Professor Emeritus, Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart, Experte für Informationsethik), Direktor des Steinbeis-Transfer-Institute Information Ethics (STI-IE), Karlsruhe (<http://sti-ie.de>) sowie derzeit Distinguished Researcher in Information Ethics, School of Information Studies, University of Wisconsin-Milwaukee, USA (2010-2012): **IT und Privatheit aus ethischer Sicht***
- *Martina Löw (Professorin für Soziologie am Institut für Soziologie der Technische Universität Darmstadt, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie): **Fokusgruppeninterviews und gesamtgesellschaftliche Wertaerhebung***
- *Günter Müller (Gründungsdirektor des Institut für Informatik und Gesellschaft sowie Ordinarius für Telematik an der Universität Freiburg): **Internetwirtschaft und Datenschutzinstrumente***
- *Alexander Roßnagel (Leiter von provet – Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung und Leiter Fachgebiet Öffentliches Recht, insb. Umwelt- und Technikrecht, Universität Kassel): **Rechtliche Rahmenbedingungen und rechtswissenschaftliche Technikgestaltung***
- *Alexander Pretschner (Leiter des Lehrstuhls für Softwaretechnik, Fakultät für Informatik an der Technischen Universität München): **Technische Rahmenbedingungen und Systemanforderungen***
- *Michael Waidner (Professor für Informatik an der Technische Universität Darmstadt und Direktor des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie): **Technische Rahmenbedingungen und Systemanforderungen***

7. Wurden weitere Experten in den Prozess integriert? Können Sie Namen nennen?

Das Projekt hat weitere Fachexpertise hinzugezogen und externe Experten in verschiedenen Phasen des Projektes einbezogen:

- *Literatur und Medienstudien in den Fachgebieten der Projektgruppenmitglieder*
- *Mehrere Keynote-Sprecher zum Symposium im März 2012 sowie Panels mit ausgesuchten Experten für die geplanten Diskussionsrunden*
- *Institutionalisierter Review-Prozess des Abschlussberichtes mit mindestens zwei externen Reviewern der Ergebnisse*

8. Wie wurde innerhalb der Projektgruppe mit den Unternehmen zusammengearbeitet? Was haben die Unternehmen an Wissen und Erfahrung eingebracht?

Die Unternehmen haben an allen Projektgruppensitzungen teilgenommen und Input für alle Phasen des Projektes geliefert.

Die Unternehmensbeteiligung – Firmen-Statements:

Deutsche Post: *Die Deutsche Post sieht es als Teil ihrer sozialen Verantwortung und ihres Versorgungsauftrags, den Weg in die digitale Gesellschaft mit zu gestalten und das in der physischen Kommunikation erreichte Vertrauens- und Sicherheitsniveau auf Dienstleistungen in der digitalen Welt zu übertragen. Dazu bringt sie ihre Erfahrungen zu den Bedürfnissen von Verbrauchern, mittelständischen Unternehmen und Großunternehmen in das Projekt mit ein.*

Google Germany GmbH: *Gemäß der Unternehmensphilosophie "Der Nutzer steht an erster Stelle" bringt Google seine Erkenntnisse und Expertise in den Bereichen Transparenz und Kontrolle ein, um den Datenschutz und die Online-Sicherheit von Internet-Nutzern zu gewährleisten. Den Internet-Nutzern Wahlmöglichkeiten zu geben ist dabei von zentraler Bedeutung, dementsprechend beteiligt sich das Unternehmen vor allen Dingen in den Bereichen Usability und User Experience, sowie in der Entwicklung von exemplarischer Technik, um die Erkenntnisse dieses wichtigen Forschungsvorhabens in der Praxis so weit wie möglich umsetzen zu können.*

IBM: *Mit seinem weltweiten Netzwerk an Forschungs- und Entwicklungszentren unterstützt IBM die Projektgruppe in technischer Hinsicht, um eine tragfähige, transparente und praxisgerechte industrielle Lösung zu schaffen, die den Anforderungen an eine moderne Infrastruktur mit den Möglichkeiten zum personalisierten Datenschutz in einer modernen Gesellschaft Rechnung trägt.*

Nokia: *Persönliche Informationen heißen nicht umsonst so. Und wir bei Nokia möchten, dass sie auch persönlich bleiben. Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch wissen sollte, was mit seinen Daten geschieht und wie er deren Gebrauch kontrollieren kann. Aus diesem Grund verbessern und entwickeln wir unsere Datenschutzrichtlinien ständig weiter und sind sehr offen und transparent, was deren Umsetzung in der Praxis anbelangt. Da Daten, die bei der Nutzung unserer Geräte und Dienste anfallen, mit dem Einverständnis ihrer Nutzer in wachsendem Maße zu weiteren Verbesserung unserer Produkte beitragen, unterstützen wir dieses Projekt sehr gerne, um zu einem besseren Verständnis von Datenschutz in der heutigen vernetzten Welt beizutragen – zum Wohle und Nutzen von Mensch, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen.*

9. Wichtige Unternehmen im Bereich Internet haben in dem Projekt mitgearbeitet und treten als Förderer auf, andere fehlen. Warum?

Im Interesse der Umsetzbarkeit und der Effektivität des Projektes musste eine repräsentative Auswahl getroffen werden.

10. Wie war Facebook im Projekt involviert? Hat das Projekt sich auch mit Facebook oder anderen Social Media Plattformen befasst?

Facebook und auch andere Unternehmen waren eingeladen sich am Projekt zu beteiligen und das Projekt hat sich selbstverständlich auch der Thematik von Vertrauen und Privatheit auf Social Media Plattformen gewidmet. Mit der Repräsentantin von Facebook in Berlin besteht persönlicher Kontakt, um nur ein Beispiel zu nennen.

11. Ist das Projekt verknüpft mit dem Ideenwettbewerb „Vergessen im Internet“?

Während sich die Thematiken überschneiden, handelt es sich um sehr unterschiedliche Initiativen:

Das Internet Privacy Projekt ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Forschungsprojekt, während der Ideenwettbewerb eine Kooperation von acatech und dem Bundesministerium des Inneren (BMI) ist, dessen Zielgruppe vor allem junge Leute sind.

Der Ideenwettbewerb hat – definiert über die Einreichungskategorien – das Ziel, das Bewusstsein für Privatheit im Internet vor allem bei jungen Leuten zu erhöhen und die Diskussion von Normen und Verhaltensweisen für die Internetnutzung zu verstärken.

12. Wann werden/ wurden die Ergebnisse veröffentlicht? Welche Publikationen gibt es?

Auf dem Abschlussforum des Projektes am 15. Mai 2013 in Berlin wurden die Projektergebnisse mit den konkreten Handlungsempfehlungen vorgestellt. Diese Empfehlungen können als acatech POSITION ‚Privatheit im Internet‘ ab dem 16. Mai 2013 auf der acatech Webseite als kostenlos heruntergeladen werden.

*Informationen zum Projekt, zur Projektgruppe und Download der Publikationen:
www.acatech.de/privacy*

Alles zum Abschlussforum in Berlin: www.acatech.de/abschlussforum-privacy

Im Rahmen des Forschungsprojektes sind zwei acatech STUDIEN mit der Bestandsaufnahme zu Beginn des Projektes sowie Privacy Analysen und Optionen für Online Social Networks und E-Commerce (jeweils auf Deutsch und Englisch) und die acatech POSITION mit den Handlungsempfehlungen (auf Deutsch und Englisch) zum Ende des Projektes erschienen.

13. Was genau verbirgt sich hinter der exemplarischen Technik? Was kann man dort testen? Wo kann ich diese Technik noch nach dem Abschlussforum ausprobieren?

Im acatech Projekt wurde der Prototyp eines Privacy-Agenten entwickelt. Er zeigt Nutzern, welche Informationen aus ihren Statusdaten in sozialen Netzwerken abgeleitet werden können, macht unverständliche AGBs zugänglich, verhindert das „Posten“ ungewollter Nachrichten und identifiziert Dienste, die die Privatheitsvorstellungen der Nutzer missachten. Der Agent wurde auf dem Abschlussforum vorgestellt und konnte von Teilnehmer ausprobiert werden.

Da es sich bei der Technik um Prototypen handelt, sind diese nach dem Abschlussforum nicht für die breite Öffentlichkeit verfügbar. Das erklärte Ziel ist es jedoch, die Prototypen so weiterzuentwickeln, dass sie jedem online zur Verfügung stehen.

14. Wie geht es weiter?

Das in dem Bereich Internet Privacy ein immenser Forschungsbedarf besteht, hat dieses Projekt gezeigt. Im Moment können wir jedoch noch nichts Konkretes über weitere Forschungsprojekte zu diesem Thema sagen.